

BODEN IN GEFAHR

Klimawandel



Ob mit dem Anstieg der Temperaturen der Humusgehalt im Boden zurückgeht, wird intensiv untersucht. Eine Humusabnahme würde die Bodenfruchtbarkeit verringern und zu weiterer Kohlendioxid-Freisetzung führen.

Die Vorhersagen sind eindeutig: Bis zum Jahr 2050 werden die Temperaturen bei uns um fast 2 Grad zunehmen. Im Sommer wird es seltener regnen, in den Wintermonaten mehr. Starkregen, Hagel und Orkane werden sich häufen. Dies wird für unsere Böden nicht folgenlos bleiben. Es ist von einer erhöhten Austrocknungsgefahr im Sommer auszugehen. Boden-erosion und Hochwässer durch Starkregen werden sich häufen. Schon heute sind Anpassungsstrategien in der Bodennutzung notwendig.

Im Bodenhumus und in Torfschichten speichern unsere Böden riesige Mengen Kohlenstoff. Gingen die Humusgehalte langfristig zurück, würde zusätzlich Kohlendioxid freigesetzt. Der Klimawandel würde weiter verstärkt.



In langen Dürreperioden kann der Boden den Pflanzen nicht genügend Wasser nachliefern.



Ob es zu Ertragsausfällen kommt, hängt entscheidend von den Bodeneigenschaften ab.



Bei Klimaerwärmung wird auf Ackerböden häufiger eine künstliche Beregnung notwendig werden.



Häufigere Starkniederschläge erhöhen das Risiko für Bodenerosion.



Trocknen Moore aus, werden Treibhausgase freigesetzt; Wiedervernässung schützt das Klima.



Die Baumartenwahl muss an den Boden angepasst sein, wenn sich Orkane in Zukunft häufen.



Extremniederschläge führen zu vermehrtem Hochwasser; Böden werden häufiger überflutet.